

Software AG legt weiter zu

Mehr Umsatz und Gewinn im dritten Quartal / Cloud und Internet der Dinge als Wachstumstreiber

DARMSTADT (ain). Mit großen Schritten treiben Unternehmen hierzulande die Digitalisierung voran. Angebote rund ums Internet der Dinge (Internet of Things, IoT) und die Cloud – etwa die Nutzung von Software übers Internet – sind vor allem bei großen Unternehmen gefragt. Von dieser Nachfrage profitiert auch die Software AG (SAG). Weltweit setzen zunehmend mehr Konzerne bei ihrer Digitalisierungsstrategie auf Lösungen des zweitgrößten deutschen Softwareanbieters mit Sitz in Darmstadt, teilte das Unternehmen am Freitag mit. Im dritten Quartal legten Umsatz und Gewinn in allen Geschäftsbereichen deutlich zu, die SAG schnitt damit besser ab als von Analysten erwartet.

Der Umsatz stieg um sechs Prozent auf 208,8 Millionen Euro (Vorjahr: 197,3), wobei der starke Euro das Wachstum etwas bremste. Das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Firmenwertabschreibungen (Ebita) erhöhte sich mit 63,8 (63,6) Millionen nur leicht, übertraf aber ebenfalls die Schätzungen. Unter dem Strich konnten die Darmstädter den Gewinn um 13 Prozent auf 38,1 (33,8) Millionen steigern. Das IoT- und Cloud-Geschäft erwies sich als besonders dynamisch und erzielte ein Umsatzwachstum von 144 Prozent auf 9,1 (3,7) Millionen. Aber auch bei den Datenbanksystemen Adabas & Natural konnte man zulegen, etwa allein um 48 Prozent auf 16,1 (11,3) Millionen bei den Lizenzen.

„Ich bin extrem stolz auf unser Team“, sagte Vorstandschef Sanjay Brahmawar. „Unse-

re Kunden geben mir das Feedback, dass unsere Technologie für sie ein integraler und strategisch wichtiger Unternehmensbestandteil ist – und diese starken Ergebnisse unterstreichen ihr ungebrochenes Vertrauen in uns.“ Die Verbindung aus IoT-Lösungen und einer führenden Integrationsplattform bringe das Unternehmen in eine „einzigartige Position“ im globalen Softwaremarkt.

Vorstand sieht „gewaltiges Potenzial“

Mit der Akquisition des US-Start-ups built.io (wir haben berichtet) habe man im dritten Quartal einen weiteren Schritt zur Vervollständigung des Cloud-Portfolios abgeschlossen, ergänzt Finanzvorstand Arnd Zinnhardt. Im Bereich Industrie 4.0 habe man Kunden wie Siemens, Bosch und die Telekom. Diese böten Produkte an, die zu großen Teilen auf SAG-Technologien basierten und man verdiene am weiteren Vertrieb mit. Zusammen mit dem geplanten Ausbau der Zusammenarbeit mit Dell sei das Potenzial „gewaltig“. Dell sei der weltweit größte Serverlieferant und die SAG stelle hier künftig Lösungen für Industrie 4.0-Anwendungen zur Verfügung. „Wir profitieren dann von der Vertriebspower von Dell“, sagt Zinnhardt.

Fürs laufende Geschäftsjahr rechnet man weiterhin mit einer operativen Ergebnismarge (Ebita) von 30 bis 32 Prozent.

Die gute Stimmung machte sich auch an der Börse bemerkbar. Die Aktie stieg am Freitag um mehr als drei Prozent auf über 39 Euro.



Helm ist Pflicht – und schwindelfrei sollte man als Gerüstbauer auch sein. Das Bild zeigt Gerüstbauhelfer Mulue Gebrekidan.

Foto: Torsten Boor

Geschäft mit Höhe und Tiefe

Die Gerüstbau Fr. Schimmer GmbH ist Spezialist für Hochhäuser, Kirchen und Co. / Mitarbeiter aus zehn Nationen

Von Anja Ingelmann

WEITERSTADT. Auf dem Hof in Weiterstadt hinter der Metro ist zurzeit viel Luft. In diesem Spätsommer, wie man die Zeit von September bis Oktober in diesem Jahr wohl nennen muss, sind die meisten Gerüste der Firma Schimmer „unterwegs“, wie Chef Frank Schimmer (54) sagt. Unterwegs heißt in diesem Fall, dass sie auf Baustellen im Einsatz sind. Die Mengen, die noch auf dem Firmengelände lagern, sind überschaubar. Insgesamt reicht die Kapazität für 150.000 Quadratmeter eingerüstete Fläche.

In Neubaugebieten mit Reih- oder Einfamilienhäuschen findet man die Schimmer-Gerüste nicht. Dafür an Hochhäusern oder historischen Gebäu-

UNTERNEHMEN IM GESPRÄCH

den wie Kirchen und Türmen – wo es zum Teil über 100 Meter in die Höhe geht.

„Wir haben uns auf Spezialgerüstbau, Höhenzugangstechnik und die zugehörigen Ingenieurdienstleistungen spezialisiert“, sagt Schimmer. Die Firma existiert schon seit 1870 und begann als Zimmereigeschäft. In den 50er Jahren folgte dann die Umstellung auf Gerüstbau, wobei man sich früh weiterentwickelt habe, etwa mit historischen Bauten, und Sondereinrüstungen für die Industrie angefertigt habe. Vor knapp 20 Jahren folgte der Wandel zum reinen Spezialgerüstbau. Heute beschäftigt die Firma 60 Mitarbeiter, davon neun Ingenieure. Das Kürzel Fr. im Namen steht übrigens für Frank Schimmers Vater Friedrich.

Eines der prominentesten Projekte war bisher die Europäische Zentralbank (EZB) in Frankfurt. Der 185 Meter hohe Neubau mit zwei Türmen, die über mehrere Ebenen miteinander verbunden sind, stellte die Ingenieure vor Herausforderungen. Die Gerüste für Innenfassaden und die Fassade zwischen den Türmen haben die Kollegen vorher an einem Modell konstruiert. „Die Schwierigkeit bestand darin, dass wir bei der Montage der Gerüste bereits den Verlauf der Fassade berücksichtigen mussten, die erst später eingebaut wurde“, sagt Schimmer. Ein weiteres an-

spruchsvolles Projekt war der 170 Meter hohe Opernturm an der Alten Oper in Frankfurt.

Diese Gerüste dürften nur wenige Südhessen zu Gesicht bekommen haben, das Gestänge um den Darmstädter Hochzeits-turm haben aber sicher einige bemerkt. Der 50 Meter hohe Turm musste vor Jahren grundlegend saniert werden. Zum Gerüst baute Schimmer eine Transportbühne ein, die rund 500 Kilo stemmen konnte. Die Seite zur Mathildenhöhe hin war mit Netzen verdeckt, auf der die Fassade des Turms zu sehen war.

Mehrere Kirchen in Darmstadt, dazu je eine in Pfungstadt und Ober-Beerbach hat die Firma Schimmer eingerüstet, dazu die Veste Otzberg und das Kloster Eberbach. „Aber eigentlich sind wir deutschlandweit unterwegs“, sagt der Chef. Ein besonderes Projekt sei zum Beispiel die Marktkirche Sankt Gangolf in Trier gewesen, für die man eine besondere Konstruktion entworfen hatte. Auch im Ausland sei man ab und zu aktiv, wie etwa bei einem Sportstadion in Doha (Katar).

Um an Aufträge zu kommen, bewerbe man sich bei Ausschreibungen, vieles laufe über Empfehlungen, da man sich in der Branche mittlerweile einen Namen gemacht habe. „Dabei stehen wir im Wettbewerb mit Firmen aus ganz Deutschland“, so Schimmer. Zum Unternehmen gehört ein eigenes Büro für Planung, Konstruktion und statische Berechnung. „Diese Leistungen werden immer stärker nachgefragt.“ Denn heute werde nicht mehr einfach so gebaut – die Planung und Abstimmung werde angesichts komplexer



Dieses Hochhaus in Frankfurt bringt es auf 8000 Quadratmeter eingerüstete Fläche.

Foto: Torsten Boor

Entwürfe wie der EZB immer wichtiger. Schimmer selbst ist Wirtschaftsingenieur und Bauingenieur und beschäftigt neun weitere Ingenieure. Fürs Auf- und Abbauen auf den Baustellen sind Monteure zuständig. „Viele mit Ausbildung zum Gerüstbauer, aber auch angelehrte

„Ich hätte nie gedacht, dass Personalmarketing in unserer Branche einmal in dieser Form nötig wird.“

Frank Schimmer, Geschäftsführender Gesellschafter

Kräfte“, so Schimmer. Den Nachwuchs zieht sich das Unternehmen selbst heran, von den 60 Mitarbeitern sind zurzeit fünf in Ausbildung.

Ulrike Schimmer-Kletti (51) ist als Diplom-Soziologin mit Schwerpunkt Technik, Arbeit und Organisation fürs Personal

zuständig. Auch hier ist das Thema Fachkräftemangel ein großes. „Ich hätte nie gedacht, dass Personalmarketing in unserer Branche einmal in dieser Form nötig wird“, sagt ihr Mann. Zurzeit sind Stellen als Gerüstbauer, Helfer, Fahrer und für mehrere Azubis offen.

„Wenn sich heute jemand bewirbt, müssen wir uns schnell melden, sonst hat er anderweitig eine Zusage“, sagt Schimmer-Kletti. Die Firma beschäftigt Mitarbeiter aus zehn Ländern, „da ist Sprache eine Herausforderung“. Auf der Baustelle sprechen die Arbeiter grundsätzlich Deutsch. Schimmer beschäftigt fünf Flüchtlinge, vier aus Eritrea und einen aus Afghanistan, die schnell gelernt hätten, sich zu verständigen. Was die Integration von Mitarbeitern mit Migrationshintergrund angeht, gilt Schimmer bei der Handwerkskammer als vorbildlich.

„Schon als die ersten Berichte in den Medien über die steigenden Zahlen an Flüchtlingen lie-

STECKBRIEF

Gerüstbau Fr. Schimmer GmbH

Branche: Gerüstbau, Höhenzugangstechnik

Produkte: Gerüste jeder Art, Ingenieurdienstleistungen, Höhenzugangstechnik

Standorte: Weiterstadt

Umsatz: rund 6 Millionen Euro

Geschäftsführender Gesellschafter: Frank Schimmer

Gründung: 1870

Mitarbeiter: 60, davon fünf Azubis

Kunden: u.a. aus der Industrie, Bauindustrie, Generalunternehmer, Architekturbüros, öffentliche Hand

fen, haben wir überlegt, ob wir diesen Menschen nicht eine Chance geben wollen“, sagt Schimmer-Kletti. Über eine Bekannte bei der Flüchtlingshilfe sei der Kontakt zum ersten Mitarbeiter aus Eritrea zustande gekommen. Das habe sich herumgesprochen, woraufhin weitere Migranten aus Eritrea auf die Firma zugekommen seien.

„Die Menschen verrichten körperlich schwere und auch gefährliche Arbeit. Uns ist wichtig, allen Wertschätzung entgegenzubringen“, sagt Schimmer. Sämtliche Mitarbeiter werden nach Tarif bezahlt. Der Stundenlohn für Berufseinsteiger mit Ausbildung liegt bei rund 16 Euro, Azubis erhalten zwischen 650 Euro im ersten und 1100 Euro im dritten Lehrjahr.

Wichtiges Thema bei der Arbeit in über 100 Meter Höhe ist die Arbeitssicherheit. Nach Angaben der Berufsgenossenschaft Bau verletzten sich 2016 in Deutschland rund 20.000 Arbeiter bei Stürzen. „Bei uns herrscht absolute Helmpflicht“, sagt Frank Schimmer. Außerdem tragen die Mitarbeiter auf dem Gerüst einen Gurt, über den sie sich am Gerüst einhängen. Bisher habe sich nur ein Kollege bei einem Sturz verletzt.

Ab und zu wird dem Gerüstbauer dennoch bange, aber aus einem anderen Grund: wenn zum Beispiel Unwetter wie „Fabi- bienne“ übers Land ziehen. Aber Schimmers Gerüste konnten das letzte Sturmtief nichts anhaben, alles blieb stehen.



Mann vom Fach: Frank Schimmer ist Wirtschafts- und Bauingenieur.

Foto: Andreas Kelm

Telefontarife

Günstige Anbieter Ortsgespräch							
Montag – Freitag				Samstag – Sonntag*			
Zeit	Anbieter	Vorwahl	Tarif	Zeit	Anbieter	Vorwahl	Tarif
0-7	Sparcall	01028	0,10	0-7	Sparcall	01028	0,10
	Arcor	01070	0,29		Arcor	01070	0,29
7-12	01097	01097	1,54	7-8	Sparcall	01028	0,10
	Sparcall	01028	1,66		01088	01088	1,44
12-18	Sparcall	01028	1,66	8-19	01088	01088	1,44
	01097	01097	1,67		Tellmio	01038	1,48
18-19	01097	01097	1,45		Star79	01079	1,49
	Sparcall	01028	1,66	19-24	01052	01052	0,92
19-24	01052	01052	0,92		Arcor	01070	0,93
	Arcor	01070	0,93		Tele2	01013	0,94

Günstige Anbieter Ferngespräch (Inland)							
Montag – Freitag				Samstag – Sonntag*			
Zeit	Anbieter	Vorwahl	Tarif	Zeit	Anbieter	Vorwahl	Tarif
0-7	Sparcall	01028	0,10	0-7	Sparcall	01028	0,10
	Arcor	01070	0,29		Arcor	01070	0,29
	01088	01088	0,52		3U	01078	0,63
7-8	01011	01011	0,52	7-8	Sparcall	01028	0,10
	3U	01078	0,63		01012	01012	0,58
	Priotel	01068	0,65		3U	01078	0,63
8-18	3U	01078	1,35	8-18	01012	01012	0,58
	01098	01098	1,45		Priotel	01068	0,65
	Priotel	01068	1,47		01098	01098	0,98
18-19	01011	01011	0,52	18-19	01012	01012	0,58
	3U	01078	0,63		3U	01078	0,63
	Priotel	01068	0,65		Priotel	01068	0,65
19-24	Arcor	01070	0,29	19-24	Arcor	01070	0,29
	3U	01078	0,63		3U	01078	0,63
	Priotel	01068	0,65		Priotel	01068	0,65

Günstige Anbieter Festnetz zum deutschen Mobilfunk von Montag bis Sonntag							
Zeit	Anbieter	Vorwahl	Tarif	Zeit	Anbieter	Vorwahl	Tarif
0-24	01052	01052	1,82	0-24	3U	01078	1,84

Europa und USA – Die günstigsten Anbieter 0 – 24h						
	Anbieter	Vorwahl	Tarif	Anbieter	Vorwahl	Tarif
Frankreich	3U	01078	0,79	01069	01069	0,84
Griechenland	3U	01078	0,79	01069	01069	1,33
Großbritannien	3U	01078	0,49	01069	01069	0,96
Italien	3U	01078	0,92	Priotel	01068	1,10
Niederlande	OneTel	01086	0,89	Priotel	01068	1,09
Österreich	3U	01078	1,35	Priotel	01068	1,42
Polen	Priotel	01068	0,94	3U	01078	1,09
Russland	3U	01078	2,85	01052	01052	2,88
Schweiz	01069	01069	1,31	Priotel	01068	1,50
Spanien	3U	01078	0,49	Priotel	01068	0,94
Türkei	OneTel	01086	2,69	Priotel	01068	2,71
USA	OneTel	01086	0,84	01069	01069	0,96

*und bundeseinheitliche Feiertage
Alle Anbieter mit kostenloser Tarifansage, Angaben ohne Gewähr; kurzfristige Änderungen sind möglich; Abrechnung in Cent pro Minute; Nutzung nur von einem Festnetzanschluss der Dt. Telekom möglich.
Quelle: biajlo.de / Stand: 12. 10. 2018
Im Internet: www.echo-online.de/ratgeber/internet-und-elektronik/telefontarife